

Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich

Drucksache Nr.

1720/2016

Amt/Aktenzeichen
80/80.03

Datum
28.11.2016

TOP

Behandlung in der Verwaltungsbesprechung am 22.11.2016

| Beratungsfolge Gremium | Zuständigkeit | Datum | Status |
|------------------------------|---------------|------------|--------|
| Wirtschaftsausschuss | Kenntnisnahme | 15.12.2016 | Ö |
| Haupt- und Personalausschuss | Kenntnisnahme | 01.02.2017 | Ö |

Betreff:

Chinesisch-Deutsche Industriestädteallianz

Mainz, 2. Dezember 2016

gez.
Christopher Sitte
Beigeordneter

Beschlussvorschlag:

Der Wirtschaftsausschuss sowie der Haupt- und Personalausschuss nehmen den Sachverhalt über die Mitgliedschaft in der Chinesisch-Deutschen Industriestädteallianz zur Kenntnis.

1. Sachverhalt

Anfang November 2016 wurde im Wirtschaftsdezernat (Teilnehmer: BG Sitte / DEZ III, Herr Gega / Amt 80, Herr Friedhelm Ost / Staatssekretär a.D., Herr Werner Rissing / Ministerialdirektor a.D.) ein Gespräch bezüglich einer möglichen Zusammenarbeit und Partnerschaft im Bereich einer Chinesisch-Deutschen Industriestädteallianz geführt.

Gründungshintergrund:

In den vergangenen Jahren hat sich die Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland auf vielen Ebenen deutlich intensiviert: politisch, wissenschaftlich aber vor allem wirtschaftlich. So haben die Regierungen beider Länder im Jahr 2014 den „Aktionsrahmen für die deutsch-chinesische Zusammenarbeit“ beschlossen. Im Juli 2015 folgte eine Absichtserklärung des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und des chinesischen Ministeriums für Industrie und Informationstechnologie zur Fokussierung der Kooperation auf den industriellen Bereich.

Anlässlich der Spitzenkonferenz „Made in China 2025 meets deutsche Industrie 4.0“ im Sep. 2015 in Foshan wurde die Etablierung einer Chinesisch-Deutschen Industriestädteallianz (im Folgenden: Industrieallianz) angeregt. Während der Hannovermesse im April 2016 fand die Gründungskonferenz der Industrieallianz mit elf chinesischen und sieben deutschen Städten statt. In diesem Rahmen erfolgten auch die erste Arbeitskonferenz der Mitgliedsstädte und der ersten Wirtschaftsdialog zwischen chinesischen und deutschen Unternehmen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen.

Durch die Industriestädteallianz sollen Industriestandorte und Städte mit industrienahen Dienstleistungen beider Länder miteinander vernetzt werden und Synergieeffekte genutzt werden. Ziel der Industriestädteallianz ist es, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen chinesischen und deutschen Unternehmen sowie Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen zu vertiefen und zu fördern und gemeinsam wirtschaftliche Wachstumsfelder zu erschließen. Darüber Hinaus sollen durch die Industriestädteallianz gegenseitige Investitionen und finanzielle Beteiligungen gefördert sowie Technologien in beiden Ländern ausgetauscht werden.

Als künftiges „Tool“ wird eine „Unternehmensdatenbank für Investitionszusammenarbeit der Chinesisch-Deutschen Industriestädteallianz“ aufgebaut werden. Die Informationsdatenbank bietet einen systematischen Überblick über die Eckdaten (Städteeigenschaften, industrielle Vorteile, Grundlagen auswärtiger Zusammenarbeit, Kooperationsvorstellungen und Projekte) der jeweiligen Mitgliedsstädte und Unternehmen. Die Unternehmensdatenbank sammelt Informationen über die bilateralen Investitions- und Zusammenarbeitsprojekte von Unternehmen und gibt diese Daten regelmäßig an die Mitgliedsstädte und die Investitionsförderungsorganisationen weiter.

Zudem werden Kooperationsplattformen aufgebaut, um den Austausch sowie die Wirtschafts- und Handelszusammenarbeit zwischen allen Mitgliedsstädten, Unternehmen und Institutionen zu fördern. Zu den zentralen Themen gehören die Förderung der binationalen Zusammenarbeit, die Erschließung ausländischer Märkte, die Gewinnung von Informationen und die Netzwerkbildung.

Gründungsmitglieder:

11 chinesische Städte:

Foshan, Jiangmen, Zhuzhou, Zhaoqing, Jieyang, Yunfu, Jiaozuo, Nanning, Taizhou, Guiyang, Liuzhou.

7 deutsche Städte:

Aachen, Köln, Wuppertal, Ingolstadt, Rüsselsheim, Raunheim, Kelsterbach, Nürnberg.

Finanzierung:

Die Gründungskosten sowie die betrieblichen Aufwendungen der Geschäftsführung werden vom Verwaltungsausschuss der Chinesisch-Deutschen Industrie Service Zone getragen.

Die Geschäftsführung trägt die Einrichtungskosten und die betrieblichen Aufwendungen zum Aufbau der von den Mitgliedsstädten genutzten Informationsdatenbank. Weitere Kosten für Werbung wie z.B. Websites, Werbebroschüren werden vom Sekretariat der Chinesisch-Deutschen Industrie Service Zone getragen.

Die Kosten und Aufwendungen aller Veranstaltungen im Rahmen der Industriestädteallianz werden gemäß des Grundsatzes „getragen vom Veranstalter“ von der Gastgeberstadt, welche die Veranstaltung organisiert, getragen.

Eine Mitgliedschaft bei der Chinesisch-Deutschen Industriestädteallianz ist kostenlos.

Beitritt und Rücktritt:

Chinesische und deutsche Städte, die der Industriestädteallianz beitreten möchten, stellen einen Antrag an die Geschäftsführung. Der Antrag soll folgende Informationen beinhalten: wirtschaftl. Eckdaten, indust. Eigenschaften, derzeitige Kooperationen, Kooperationswünsche. Nach Erhalt des Antrags versendet das Sekretariat ein Rundschreiben an alle Mitgliedsstädte, um eine Stellungnahme zu Beitritt der Bewerber zu erbitten. Mit Zustimmung der Mitgliedsstädte wird der Beitritt der Bewerberstadt akzeptiert.

Städte die aus der Industriestädteallianz zurücktreten möchten, legen der Geschäftsführung einen schriftl. Antrag über den Rücktritt aus der Allianz vor. Nachdem die Geschäftsführung diese Information an alle Mitgliedsstädte kommuniziert hat, ist der Rücktritt erfolgt.

Gründe für eine Mitgliedschaft:

- Die Allianz ermöglicht den einfachen und direkten Austausch zwischen deutschen und chinesischen Mitgliedsstädten sowie zwischen ihren Unternehmen.
- Der Fokus der Allianz liegt auf der intensiven Zusammenarbeit der Wirtschaft, des Handels sowie von Wissenschaft und Forschung. Insbesondere mittelständischen Mainzer Unternehmen eröffnet sich dadurch ein Zugang zu den chinesischen Märkten für Export und Import, Kooperationen und Know-How-Transfer.
- Die chinesischen Mitgliedsstädte verfügen über ein umfangreiches und vielfältiges Branchenportfolio, das für deutsche Unternehmen von großem Interesse ist.
- Die Allianz stellt keine Konkurrenz zu bestehenden Städtepartnerschaften nach China dar sondern ist eher als eine "optimale" Ergänzung anzusehen.